



CSU setzt sich für eine Liberalisierung und Vereinfachung der Baumschutzverordnung ein!

„Wir fordern eine Liberalisierung und Vereinfachung der Baumschutzverordnung“, betont CSU-Fraktionschef Dietmar Helm. Die CSU sieht keine Gefahr, dass mit Inkrafttreten einer neuen und geänderten Baumschutzverordnung große Baumfällaktionen beginnen. „Die Fürther Bürger sind sensibel für das Thema Bäume und wirklich auch in der Lage die großzügigere Auslegung vernünftig umzusetzen“, so Helm. „Wir haben Vertrauen in die Bürger und halten nichts von Gängelung und Bevormundung.“ Seiner Einschätzung nach, würden es nur Wenige sein, die einen Baum los werden wollen. Einige würden einen übergroßen Nadelbaum durch einen oder zwei kleinere Bäume ersetzen. „Das ist sinnvoll, vernünftig im Sinne von Sturmschadensprävention, und der Eigentümer kann über seinen Besitz entscheiden.“ Für ihn sei das ein wichtiger Punkt in dieser Diskussion. „Ich habe den Eindruck, dass bei diesem Thema immer wieder suggeriert wird, jeder Fürther Bürger ist gegen Bäume. Diese Erfahrung habe ich nie gemacht. Ganz im Gegenteil. Es wird sehr bewusst mit der Thematik umgegangen. Nur überzogene Eingriffe in private Verantwortung und Besitz halten wir für falsch“, betont Helm. Bisher muss jeder Baum von den zuständigen Mitarbeitern der Verwaltung in Augenschein genommen werden, um dann in einem Verwaltungsakt zur Fällung freigegeben zu werden oder auch nicht. „Hier wird unnötig Personalkapazität gebunden, die uns an anderer Stelle



©Rolf Handke/PIXELIO

fehlt“, betont Helm. „Wesentlich sinnvoller ist es, wenn Zeit und Arbeit der zuständigen Mitarbeiter für die Kontrolle der Bauträger und großer Baumaßnahmen im Stadtgebiet eingesetzt werden.“ Denn genau hier sei es in den letzten Jahren zu den Problemen gekommen. „Deshalb fordern wir, die Kapazitäten durch gezielte Entlastung dahin zu lenken, wo wichtiger Baumschutz nicht mit der nötigen Sorgfalt sichergestellt wird.“ Ausschließlich Nadelbäume, die auf Grundstücken mit einer maximalen Größe von 500 Quadratmetern stehen, sollen nach geänderter Baumschutzverordnung gefällt werden dürfen. Diese Grundstücksgröße sei eine Größenordnung, die auch in anderen Kommunen so genutzt werde. „Irgendwo ist eine Abgrenzung nötig, und wir haben uns an der durchschnittlichen Grundstücksgröße im Stadtgebiet orientiert“, erklärt Helm. „Der Stammumfang von 80 cm in einem Meter Höhe gemessen, wird angepasst an unsere Nachbarstädte, was wir auch für vernünftig halten. Wir werden auf keinen Fall eine Diskussion über die Wertigkeit von Bäumen beginnen. Denn jeder Baum ist ökologisch wertvoll. Dennoch halten wir die Aufnahme von Obstbäumen in die Verordnung nach wie vor nicht für sinnvoll.“ Hier werde die CSU aber Kompromisse eingehen müssen, da dies der absolute Wunsch der Mehrheitsfraktion sei. „Für uns muss aber gewährleistet sein, dass jede Form von Pflegeschnitt, Verjüngungsschnitt und sonstiger Maßnahmen, die für die Arbeit mit Nutzbäumen nötig ist, genehmigungsfrei bleibt.“

Liebe Fürtherinnen und Fürther,

wir alle dürften uns darin einig sein: Wohnraum muss für jeden bezahlbar sein und bleiben. Die von der Stadt geplante Zweckentfremdungssatzung ist aber der falsche Weg, um der Knappheit von bezahlbarem Wohnraum zu begegnen.



Wir wehren uns massiv dagegen, denn die Zweckentfremdungssatzung ist unserer Ansicht nach nicht nur rechtswidrig, sie gängelt die Wohnungseigentümer auch in einer Art und Weise, die wir für unverträglich halten.

Eine Gängelung und Bevormundung der Bürger sehen wir auch in der Änderung der Baumschutzverordnung, so wie sie die Stadt vorsieht. Wir haben Vertrauen in die Bürger. Deshalb setzen wir uns für eine Liberalisierung und Vereinfachung der Baumschutzverordnung ein.

Das sind nur zwei der Themen, die uns am Herzen liegen. Mehr zur Arbeit unserer Fraktion, des Kreisverbandes sowie unserer Mandatsträger lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Michaelis-Kirchweih und eine schöne Herbstzeit

Ihr Dr. Michael Au
Kreisvorsitzender



Gegen geplante Zweckentfremdungssatzung

Die CSU-Fraktion wehrt sich entschieden gegen die von der Stadt geplante Zweckentfremdungssatzung. „Wir halten sie schlichtweg für rechtswidrig“, betont Fraktionschef Dietmar Helm und stellt klar: „Die Zweckentfremdungssatzung ist kein geeignetes Steuerungsinstrument, um der Knappheit von bezahlbarem Wohnraum zu begegnen. Stattdessen würde sie die Zwangsbewirtschaftung von Wohnraum bedeuten.“ Damit werde die Wohnungsnot in Fürth nicht gelindert, „sondern die Wohnungseigentümer in einer Art und Weise gängelt, die wir für unverträglich halten. Wir wollen und können ihnen nicht vorschreiben, ob,

wie und an wen sie vermieten sollen“, so Helm weiter. „Die Stadt muss stattdessen mit Bebauungsplanregelungen als eine der geeigneten Maßnahmen Einfluss auf die Bautätigkeit nehmen, um so dem Verlust von preiswerten Wohnungen entgegenzuwirken.“ In Fürth betrage der Wohnungsleerstand momentan zwischen drei und vier Prozent. „Man spricht hier von einem absolut intakten Wohnungsmarkt, so dass eine Zweckentfremdungssatzung unnötig ist. Blanker Aktionismus hilft den Betroffenen nicht weiter. Deshalb werden wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die Satzung nicht erlassen wird.“

Dank CSU endlich in Arbeit: Die Ehrenamtskarte

Auf Initiative der CSU hat der Stadtrat beschlossen, die Grundlagen für die Einführung der Ehrenamtskarte zu schaffen. „Mit der Ehrenamtskarte wollen wir das Ehrenamt stärken und ihm mehr gesellschaftliche Anerkennung verschaffen“, betont Fraktionschef Dietmar Helm, der das Thema bereits im Wahlkampf zu seiner Herzensangelegenheit gemacht hatte. Mit der Ehrenamtskarte erhalten Ehrenamtliche an vielen Akzeptanzstellen in ganz Bayern Vergünstigungen. „Ehrenamtliches Engagement ist großartig und für eine funktionierende Gesellschaft absolut notwendig. Deshalb muss es wieder stärker honoriert werden. Wir freuen uns sehr, dass endlich auch die SPD die Wichtigkeit erkannt hat und unseren Antrag unterstützt“, so Helm.

Container für den Elektromüll

Alte Handys, Fernseher, Staubsauger oder Küchengeräte – wo kann der Elektromüll entsorgt werden? „Derzeit ist das in Fürth nur im Recyclinghof möglich“, erklärt Fraktionschef Dietmar Helm. „Das wollen wir ändern.“ Die CSU-Fraktion hat deshalb in einem Antrag die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob es sinnvoll und möglich ist, im Stadtgebiet Container für das Sammeln des Elektromülls aufzustellen, welche Kosten dadurch entstehen und welche Einnahmen möglich sind. Geklärt werden soll auch, ob und wie ein

Probetrieb für einen definierten Zeitraum durchführbar ist. „Laut Statistik entsorgt jeder Bürger über 20 Kilogramm Elektroschrott im Restmüll“, so Dietmar Helm weiter. Da Elektroschrott viele wertvolle und oft seltene Rohstoffe enthalte, sei es sinnvoll, nicht nur die Recyclingquote zu erhöhen, sondern dadurch auch die Restmüllmenge zu reduzieren. „Durch dezentrale Abgabemöglichkeiten ist dies unserer Meinung nach mit relativ wenig Aufwand möglich“, betont Fraktionschef Helm.



© Frank Radel/PIXELIO

Adenauer-Anlage: CSU regt alternative Nutzung des Kiosk-Gebäudes an

Ist eine alternative Nutzung des Kiosk-Gebäudes in der Adenauer-Anlage möglich? Dieses Anliegen lässt Stadträtin Dr. Andrea Heilmaier, Kreisvorsitzende der Fürther Frauen Union (FU), durch die Stadtverwaltung prüfen. Auf Initiative der FU hat sie im Wirtschaftsausschuss eine entsprechende Anfrage gestellt. „Das Gebäude, das der Stadt gehört, könnte als Café oder durch einen örtlichen Gastronomen genutzt werden“, regt Heilmaier an. Im Rahmen der vor einigen Jahren durchgeführten Sanierung der Anlage war im Gespräch, den dortigen Kiosk zu schließen. „Nach unserer Ansicht trägt nicht zuletzt der dortige Kioskbetrieb mit seiner Ausschankgestaltung dazu bei, dass sich die Anlage nicht in der gewünschten Art präsentiert“, so Heilmaier. „Die Überlegungen zur zeitnahen Verbesserung der unschönen Situation sind völlig unabhängig von der Diskussion über die Ansiedlung eines Marktes in der Anlage und würden dieser auch in keinsten Weise im Wege stehen“, betont Fraktionschef Dietmar Helm.

Kein Supermarkt im Laubenweg

„Die Anwohner im Laubenweg können aufatmen“, freut sich stellv. Fraktionsvorsitzende Birgit Bayer-Tersch. „Die Planungen für den Bau eines Supermarktes im Laubenweg sind vom Tisch. Damit haben wir den Anwohnern die Sorge genommen, dass zusätzlich zur Belastung durch die Heimspiele der SpVgg Greuther Fürth auch noch Lieferverkehr für einen Supermarkt zu ertragen ist. Unsere parteiübergreifende Arbeit in den Gremien und Ausschüssen des Stadtrates, in dem wir die Bedenken der Anwohnerschaft weitergetragen haben, sind somit von Erfolg gekrönt.“

Wirtshauskultur der Stadt Fürth, ist sie bald Geschichte?

Ein Kommentar von Stadträtin Claudia Middendorf

Von Beginn an bin ich beim Thema „Gustavstraße“ auf der Seite der Wirte gewesen und bin es noch. Der von der Stadtspitze so hochglorifizierte "Kompromissvorschlag", den die Wirte mit den - die Namen dürfen ja nicht genannt werden – emsigen Mitbürgern und leidgeplagten Hauseigentümern trafen, sollte die Wogen glätten und den Streit begraben. Doch wie prophezeit, war dies nie das, was oben genannte Personen bezweckten. Mittlerweile wurde das Weinfest abgesagt, nicht einmal einen geschichtlich einmaligen Derby Sieg darf man feiern! Was kommt als Nächstes?

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir noch lange nicht am Ende des Streits angelangt sind. Es wird endlich Zeit, dass die Stadtspitze nicht nur leere Phrasen von sich gibt und den Wirten darin ihre Sympathie bekundet, sondern endlich Taten folgen. Warum gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Ansbach in Bezug auf das Weinfest keine Beschwerde erhoben wurde, um endlich seitens der Stadt aktiv ein Zeichen zu setzen und tatsächlich einmal Position zu beziehen, ist für mich nicht nachvollziehbar.

Impressum der Sonderbeilage:

V.i.S.d.P.: CSU-Kreisverband Fürth-Stadt
Kurgartenstr. 37, 90762 Fürth
Tel. 0911 / 740 72 30

Redaktion: Nadine Kämmerer
Layout: Ronald Morawski



Liebe Fürtherinnen und Fürther,

in Franken prägt unsere Karpfenteichwirtschaft nicht nur die Landschaft, die Menschen und die Kultur, sondern auch das Leben auf dem Land. Wir wissen, was allein der Aischgrund für unsere Heimat bedeutet. Mehr als 7.000 Teiche und eine Fläche von etwa 3.000 Hektar stehen für einen bedeutenden wirtschaftlichen und kulturellen Faktor hier im Frankenland. Der Genuss ist aber nicht nur einer fürs Auge, sondern vor allem einer für den Gaumen – nicht nur für die Menschen, die so nahe dran sind wie wir, sondern mittlerweile auch für viele Genießer außerhalb dieser Region. Mit der Aufnahme des Aischgründer Karpfens vor zwei Jahren in das Verzeichnis der geschützten geographischen Angaben wurde dieses Erzeugnis quasi in den Adelsstand erhoben. Er trägt diese Auszeichnung, weil er unverwechselbar mit dem Frankenland verbunden sein soll. Es ist das Copyright auf ein Qualitätsprodukt!

Auch in einem neuen Produkt aus der Öffentlichkeitsarbeit meines Hauses, „Die kleine Gewässerfiel“, wird die Beliebtheit des Karpfens gewürdigt: „Der Karpfen begeistert Verbraucher und Teichwirte gleichermaßen“, heißt es da. „Er ist robust, anspruchslos, schnell wachsend und schmackhaft.“ Weil wir um ihre Bedeutung für Wirtschaft und Ernährung wissen, hat die Karpfenteichwirtschaft die Unterstützung der Politik. 5.000 Tonnen dieses Fisches wurden 2013 in Deutschland erzeugt. Damit leistet die Teichwirtschaft auch einen Beitrag zur gesunden Ernährung. Denn der Karpfen ist für seinen sehr hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren bekannt. Eiweißreich, fettarm – hier stimmt einfach alles. Wir hören in diesen Monaten viel über eine Ernährung, die nicht ratsam ist: zu viel Fleisch, zu viel Zucker, zu viel Salz. Deshalb sei es hier einmal klargestellt: Der Karpfen gehört eindeutig zu den Guten auf unseren Tellern! In diesem Sinne, lassen Sie sich Ihren Karpfen schmecken!

Ihr Christian Schmidt MdB
Bundesminister



Bundesminister Christian Schmidt eröffnet die mittelfränkische Karpfensaison. Mit dabei: Karpfenkönigin Katrin Uano (links) und die fränkische Weinkönigin Christin Ungemach. Foto: NK

Äpfel sind in aller Munde

Bundesminister Schmidt: „Obst und Gemüse wichtig für die Ernährung und die Wirtschaft“ – Zu gut für die Tonne! gibt Tipps zur Verarbeitung und Lagerung



Foto: NK

Äpfel sind derzeit in aller Munde. Einerseits weil die heimischen Äpfel jetzt Saison haben und sie in diesem Jahr besonders goldgelb und schmackhaft an den Bäumen hängen. Andererseits weil der Apfel zum politischen Zankapfel geworden ist und stellvertretend für die russischen Wirtschaftssanktionen steht. Deren Auswirkungen standen auch auf der Tagesordnung der Agrarministerkonferenz von Bund und Ländern in Potsdam und einer Sondersitzung der europäischen Agrarminister Anfang September in Brüssel.

Als Reaktion auf das russische Import-Embargo appelliert Bundesernährungsminister Christian Schmidt MdB u.a. an den Lebensmitteleinzelhandel und die Verbraucher, beim Angebot und dem Einkauf verstärkt auf heimisches Obst und Gemüse zu achten. „Obst und Gemüse sind für unsere Ernährung, aber auch für unsere Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Wer regelmäßig zu Obst und Gemüse greift, tut sich und seiner Gesundheit etwas Gutes. Derzeit kann man durch den Genuss sogar ein politisches Zeichen setzen.“

Als Reaktion auf das russische Import-Embargo appelliert Bundesernährungsminister Christian Schmidt MdB u.a. an den Lebensmitteleinzelhandel und die Verbraucher, beim Angebot und dem Einkauf verstärkt auf heimisches Obst und Gemüse zu achten. „Obst und Gemüse sind für unsere Ernährung, aber auch für unsere Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Wer regelmäßig zu Obst und Gemüse greift, tut sich und seiner Gesundheit etwas Gutes. Derzeit kann man durch den Genuss sogar ein politisches Zeichen setzen.“

Zu gut für die Tonne!

Tipps, wie man Äpfel richtig lagert und auf vielfältige Weise verarbeiten kann sowie Rezepte für beste Reste gibt die Initiative „Zu gut für die Tonne!“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unter www.zugutfuertietonne.de



Foto: NK

Erhalt eines leistungsfähigen Reisezentrums am Hauptbahnhof ist unerlässlich



Landtagsabgeordnete Petra Guttenberger hat sich mit einem Brief an den Konzernbeauftragten der DB Bayern, Klaus-Dieter Josel gewandt. Aus den Reihen des Seniorenbeirates und auch von anderen Bürgerinnen und Bürgern wurde sie darauf hingewiesen, dass seit einigen Wochen das Reisezentrum am Fürther Hauptbahnhof, z.B. an Samstagen nur noch mit einem Mitarbeiter besetzt sei. Lange Warteschlangen seien die Folge. Ähnliches gelte von Dienstag bis Donnerstag für die Mittagszeit, in der ebenfalls nur ein Mitarbeiter Dienst tue.

„Die immer wieder beschworene Aufwertung des Fürther Hauptbahnhofes, die derzeit nach Auskunft der Bahn an den Auflagen der Denkmalschutzbehörde scheitert, sieht aus meiner Sicht anders aus“, so Guttenberger. „Insbesondere für ein betagteres Publikum ist die Möglichkeit, eine Fahrkarte via Internet zu bestellen, eben gerade keine wirkliche Option. Auch Kunden anderer Altersgruppen möchten hier eine gezielte Auskunft, ohne sich lange durch das Internet kämpfen zu müssen“, betont die Landtagsabgeordnete. „Die Kommentierung, dass der Einsatz von Personal immer bedarfsorientiert erfolge, ist hiermit sicher nicht in Einklang zu bringen.“ Guttenberger fordert deshalb, das Reisezentrum personell so auszustatten, dass wieder ein reibungsloser Service am Fürther Hauptbahnhof gewährleistet wird.

Unsere Stadträte für Sie im Einsatz in den Ausschüssen, Beiräten und Gremien

Dietmar Helm, Fraktionsvorsitzender, dietmar.helm@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Förderzentrum Nord

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Bau- und Werkausschuss, Umweltausschuss, Preisgericht „Umwelt- und Naturschutzpreis“, Preisgericht „Solarpreis“

Mitgliedschaften in Beiräten: Ältestenrat

Birgit Bayer-Tersch, Stellv. Fraktionsvorsitzende, birgit.bayer-terersch@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Helene-Lange-Gymnasium mit Turnhallen und Humbertsplatz

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Ausschuss für Schule, Bildung und Sport, Ausschuss für Jugendhilfe und Jugendangelegenheiten, Jugendhilfeunterausschuss, Gleichstellungskommission

Mitgliedschaften in Beiräten: Ältestenrat, Verwaltungsrat Klinikum, Aufsichtsrat WBG, Aufsichtsrat ELAN GmbH, Beirat für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten

Dr. Joachim Schmidt, Stellv. Fraktionsvorsitzender, joachim.schmidt@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Grundschule und Mittelschule Pestalozzistraße mit Turnhalle

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Finanz- und Verwaltungsausschuss, Bau- und Werkausschuss

Mitgliedschaften in Beiräten: Aufsichtsrat infra, Verwaltungsrat Klinikum

Dr. Tobias Wagner, Stellv. Fraktionsvorsitzender, tobias.wagner@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Heinrich-Schliemann-Gymnasium mit Turnhalle Helmplatz

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Wirtschafts- und Grundstücksausschuss, Ausschuss für Kirchweihen, Märkte und ähnliche Veranstaltungen, Forum des Fürther Sports

Mitgliedschaften in Beiräten: Aufsichtsrat infra, Ältestenrat, Beirat für Gewerbebehörden Fürth GmbH

Angelika Ledenko, Fraktionsgeschäftsführerin, angelika.ledenko@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Städtische Galerie

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Ausschuss für Jugendhilfe und Jugendangelegenheiten, Kulturausschuss, Verkehrsausschuss, Kuratorium für Kultur- und Förderpreise, Nathanstiftung, Gleichstellungskommission

Mitgliedschaften in Beiräten: Beirat für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten, Integrationsbeirat, Verwaltungsrat Klinikum

Max Ammon, Schatzmeister, max.ammon@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Berufsschule I

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Wirtschafts- und Grundstücksausschuss, Ausschuss für Schule, Bildung und Sport, Verkehrsausschuss

Mitgliedschaften in Beiräten: Aufsichtsrat WBG

Dr. Michael Au, michael.au@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Stadtentwässerung, Kläranlagen

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Personal- und Organisationsausschuss, Sondersitzung des Personal- und Organisationsausschusses (Stellenplankommission), Wirtschafts- und Grundstücksausschuss, Finanz- und Verwaltungsausschuss

Dr. Andrea Heilmaier, andrea.heilmaier@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Stadtarchiv, Schloss Burgfarnbach

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Finanz- und Verwaltungsausschuss, Kulturausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, Geschäftsordnungskommission, Preisgericht „Sicherheitspreis“

Mitgliedschaften in Beiräten: Aufsichtsrat vhs

Claudia Agathe Middendorf, claudia.middendorf@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Grundschule Frauenstraße mit Turnhalle

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Personal- und Organisationsausschuss, Sondersitzung des Personal- und Organisationsausschusses (Stellenplankommission), Ausschuss für Schule, Bildung und Sport, Verkehrsausschuss

Ronald Morawski, ronald.morawski@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Bauhof, Müllabfuhr und Straßenreinigung

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Umweltausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, Kulturausschuss, Ausschuss für Kirchweihen, Märkte und ähnliche Veranstaltungen, Forum des Fürther Sports, Luise-Hinterleitner-Stiftung, Luise-Erhard-Fonds, 1848er Gedächtnisstiftung, Heinrich Berolzheimer'sche Jubiläumstiftung, Andreas-Winterbauer-Stiftung,

Mitgliedschaften in Beiräten: Aufsichtsrat WBG, Baubeirat

Peter Pfann, peter.pfann@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Feuerwehr

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Bau- und Werkausschuss, Umweltausschuss

Mitgliedschaften in Beiräten: Aufsichtsrat infra, Baubeirat

Franz Paul Stich, franz.stich@csu-fuerth.de

Pflegschaft: Grundschule Farnbachschule mit Schulbad

Mitgliedschaften in Gremien/Ausschüssen: Personal- und Organisationsausschuss, Sondersitzung des Personal- und Organisationsausschusses (Stellenplankommission), Preisgericht „Preis für vorbildliche Wohnungsrenovierung für ältere und behinderte Menschen“

Mitgliedschaften in Beiräten: Beirat für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten, Baubeirat, Baukunstbeirat

Die ersten 100 Tage im Amt Unsere „Neulinge“ im Stadtrat berichten

Stadtratssitzungen, Ausschuss- und Beiratstreffen, Bürgergespräche – für unsere neu gewählten Stadträte waren die ersten 100 Tage eine aufregende Zeit. Nun ziehen sie eine erste persönliche Bilanz.

Max Ammon: Die ersten Monate meiner neuen Aufgabe waren für mich ein Herantasten an die interessante und ehrenvolle Aufgabe. Endlich nicht nur von zu Hause aus über die Kommunalpolitik "schimpfen und Besserwissen", sondern aktiv mitgestalten! Leider ist es nicht ganz leicht, in einer Opposition Politik zu machen, deren Gegenüber die absolute Mehrheit hat. Viel zu leicht fallen Entscheidungen, die nur von einer einzigen Partei getragen werden. Wir von der CSU-Fraktion versuchen stets, die Dinge so vernünftig wie möglich zu betrachten – im Sinne der Bevölkerung und unserer Stadt. In den kommenden Jahren wollen wir verstärkt wichtige Themen vorantreiben wie z.B. ein allgemeines Verkehrskonzept, eine familienfreundliche Infrastruktur und den Schuldenabbau.

Dr. Michael Au: Viele Projekte, die man selbst bisher eher aus der Ferne begleitet hat, kann man jetzt mitgestalten. Die Probleme, die mit diesen Projekten vor Ort entstehen, erlebt man als Stadtrat näher. Allerdings musste ich auch bereits feststellen, dass der Stadtrat nicht der Ort der Diskussion um die bessere Lösung ist. Leider nutzt die SPD-Fraktion ihre absolute Mehrheit, um alle anderen Meinungen abzuwürgen und schreckt dabei auch vor persönlichen Angriffen nicht zurück. Dies ist dem Stadtrat nicht würdig und wird dem Auftrag, den die Fürther allen Stadträten erteilt haben, nicht gerecht. Mein Ziel ist es, mich weiterhin für die jeweils sinnvollste Lösung einzusetzen, die den Interessen unserer Stadt am besten dient.

Angelika Ledenko: Die erstmalige Freude und Euphorie über meine Wahl, wurde schnell von der Realität eingeholt, dass es eine Oppositionspartei gegen eine absolute Mehrheit nicht immer einfach hat. Die Arbeit macht mir dennoch sehr viel Spaß und die Kunst liegt darin, sich für wichtige Themen Mehrheiten zu beschaffen. Vor Ort hier in Sack gibt es natürlich auch Themen, für die wir uns einsetzen. Erst kürzlich fand ein Treffen mit unserer Freiwilligen Feuerwehr statt. Mit dabei war unser dafür zuständige Stadtrat Peter Pfann, der versicherte, sich für ein neueres Feuerwehrfahrzeug einzusetzen. Wir bedanken uns für die Bewirtung und Gastfreundschaft unserer "Jungs". Es ist ein gutes Gefühl, sich sicher zu fühlen, weil unsere Freiwillige Feuerwehr vor Ort ist!

Ronald Morawski: Die Arbeit im Stadtrat ist spannend, interessant, aufregend und schön! Spannend: Das sind die lebhaften Diskussionen in den Fraktions-, Ausschuss- und Stadtratssitzungen. Manche Entscheidungen sind klar, andere bedürfen erst einer intensiven Auseinandersetzung. Die Stadtratsarbeit ist interessant, weil ich viele Menschen kennenlerne, mit ihnen Gespräche führe und zum Wohle der Stadt und der Bürger mitentscheiden kann; aufregend, da wir uns oft den Fraktionszwangsentscheidungen der Fürther Regierungspartei geschlagen geben müssen, aber nicht zuletzt auch sehr schön. Schön, weil wir in unserer CSU-Stadtratsfraktion eng zusammenarbeiten, um unsere Themen konsequent weiter zu verfolgen.